



Mitgliederzeitung der SP BASELSTADT
133 Februar 2013

ZVG



STEFANIE JONASCH



Eric Nussbaumer in den Regierungsrat!

Im Baselbiet findet am 3. März 2013 eine Nachwahl in den Regierungsrat statt. Der Wahlkampf ist mittlerweile in vollem Gang. Die Chancen stehen gut, dass Eric Nussbaumer ab Sommer 2013 das Regierungsteam verstärken wird und dem Baselbiet zu neuem Schwung und Mut verhelfen kann. Und das ist nötig!

Heraus aus der Stagnation!

Es handelt sich um eine besondere Wahl. Denn es geht darum, den Kanton und die ganze Region voranzubringen, die Stagnation zu überwinden, in welche die bürgerliche Regierungsmehrheit den Kanton in den letzten Jahren geführt hat. An allen Ecken und Enden harzt es: bei der Partnerschaftspolitik, in der Wirtschaftsförderung, bei der Gesundheitspolitik und vor allem bei den Staatsfinanzen. Was es braucht, ist eine mutige, vorwärts gerichtete Politik, welche die Herausforderungen zusammen mit unseren Partnern offen angeht. Eric Nussbaumer, mit seiner reichen politischen

Erfahrung aus der Gemeindepolitik, aus dem Landrat und aus der Bundespolitik, ist dafür die richtige Persönlichkeit.

Breite Unterstützung für Eric Nussbaumer

Erkannt haben dies die verschiedensten Organisationen, die die Wahl von Eric Nussbaumer wort- und tatkräftig unterstützen, wie die Grünen, die EVP, der Gewerkschaftsbund Baselland, der Mieter- und Mieterinnenverband Baselland, der Schweizerische Hausverein, Das überparteiliche Unterstützungskomitee «Eric Nussbaumer in die Regierung» erhält laufend breiteren Zuspruch. Spenden können einbezahlt werden auf PC 40-280049-9.

BüZa-Strategie: Stillstand verwalten

Kaum jemand verkennt, dass die Herausforderungen im Baselbiet besonders gross sind. So hat die Basellandschaftliche Zeitung eben eine Serie «gegen den Stillstand im Baselbiet» gestartet. Wie reagieren die bürgerlichen Parteien darauf? Sie wollen offenbar bloss den Stillstand verwalten und fixieren sich darauf, einfach die bürgerliche Mehrheit zu bewahren. Im Blind-

flug schwören sie sich ihre Nibelungentreue und stellen sich hinter den SVP-Kandidaten, noch bevor er bekannt war. Diesen dann als Brückenbauer zu präsentieren, zielt an der Realität vorbei: Tatsächlich handelt es sich bei Thomas Weber – wie das Smartvote-Profil aus den Landratswahlen verrät – um einen rechten SVP-Mainstream-Politiker.

Mobilisierung ist alles

Eric Nussbaumer kann diese Wahl gewinnen. Voraussetzung ist eine breite Mobilisierung. Dazu brauchen wir die Unterstützung aus den Sektionen, von Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten: durch Spenden, bei den Standaktionen, bei Veranstaltungen und beim Verteilen von Flyern, Rosen und Gipfeli. Wo und wann was stattfindet, ist ersichtlich auf: www.eric-nussbaumer.ch.

Ruedi Brassel
Ruedi Brassel ist Landrat und
Sekretär der SP Baselland



PAROLEN

Parolen der SP Basel-Stadt für den 3. März

Kantonale Vorlage

Änderung des Gesetzes über öffentliche Ruhetage und Ladenöffnung (RLG)

Die SP sagt klar NEIN zu längeren Ladenöffnungszeiten

- Nein zu zusätzlichen Einschnitten ins Privatleben der VerkäuferInnen
- Nein zur 24-Stunden-Konsumgesellschaft
- Nein zu weiterem Lädeli-Sterben in Basel zugunsten weniger Grossverteiler

Darum hat die SP zusammen mit der Gewerkschaft Unia und einem breiten Komitee das Referendum mit über 3300 Unterschriften – 2400 davon in nur einer Woche – gegen die Gesetzesvorlage ergriffen. Ein klares Signal, dass die Stimmbevölkerung das ewige Zwängen der liberalen Kräfte satt hat und kein Bedürfnis für längere Ladenöffnungszeiten sieht.

Nationale Vorlagen

Familienpolitik	JA
«Gegen die Abzockerei»	JA
Raumplanungsgesetz	JA

GESUCHT

Die SP Basel-Stadt sucht

Mitglieder für Schulräte und Schulkommissionen

Im Frühling 2013 finden die Gesamterneuerungswahlen der Schulräte und der Schulkommissionen statt. Aus diesem Grund möchten wir so früh wie möglich interessierte und engagierte Genossinnen und Genossen ansprechen und motivieren, sich für die Mitarbeit in den Schulgremien zu melden. Für die Arbeit in diesen Gremien braucht es keine besonderen Vorkenntnisse. Einzige Bedingung: der Wohnort muss im Kanton Basel-Stadt sein. Wer mehr über die Aufgaben der Schulräte wissen möchte, dem sei folgende Webseite empfohlen:
<http://www.ed-bs.ch/bildung/volksschulen/schulorganisation-und-adressen/schulrat>

Bei Interesse bitte unter Angabe der gewünschten Schulstufe (Kindergarten, Primarschule, Volksschule oder Gymnasium) mit Name und Adresse, Telefon und E-mail melden bei:

Sabine Suter, SP Basel-Stadt, Rebgrasse 1, 4058 Basel oder per E-Mail: sabine.suter@sp-bs.ch. Fragen werden auch auf Tel. 061 685 90 21 beantwortet.

Ein klares Nein zu längeren Ladenöffnungszeiten!

Die Vorlage in Kürze:

- vier offene Sonntage, zwei im Advent und zwei «Joker» für Gross-Events

- Samstag zusätzlich von 18–20 Uhr

Entgegen den Aussagen der Befürworter bringen längere Ladenöffnungszeiten kaum Nutzen, wie Studien aus dem Ausland und vom Seco zeigen:

- Für die Beschäftigten sind zwei Stunden am Samstag und die Sonntage eine Belastung. Es ist nicht garantiert, dass eine Verkäuferin nicht jeden Samstag bis Ladenschluss arbeiten muss. Lohnzuschlag sieht das Gesetz für Abendarbeit nicht vor und es gibt keinen Gesamtarbeitsvertrag im Detailhandel Basel.

- Es werden kaum zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Längere Öffnungszeiten werden mit gleichem Personalbestand bewältigt, was zu höheren Wochenarbeitszeiten (ohne Lohn-erhöhung!) und Arbeitszeit-Flexibilisierung führt. Die in Basel durchgeführte Pilotphase zeigte: An Sonntagen wird 80% Stammpersonal eingesetzt.

- Es gibt kein Bedürfnis nach längeren Öffnungszeiten. Die heutigen, Mo–Fr bis 20 Uhr,

werden auf Grund mangelnder Kundschaft nicht ausgeschöpft. Von Notwendigkeit kann keine Rede sein: Am Samstag um 19.45 Uhr ein Buch zu kaufen, ist keine dringende Notwendigkeit.

- Es gibt kaum Umsatzsteigerung für die Branche, sondern eine Umsatzverlagerung hin zu wenigen grossen Unternehmen. Die Pilotphase zeigte, dass der Mehrheit der Läden zwei Sonntage genügen. Der zusätzliche Konkurrenzdruck bedroht die kleinen Lädeli und damit die Vielfalt der Stadt.

- Ausdehnungen der Ladenöffnungszeiten ziehen die Gesellschaft mit: Post, Banken, Kinderkrippen, usw. Wollen wir eine 24-Stunden-Konsumgesellschaft oder stehen wir für andere Werte ein?

Lehnen auch Sie – zum vierten Mal – längere Ladenöffnungszeiten ab.

Toya Krummenacher
Zentralsekretärin syndicom



Birsstadt oder zweimal Basel?

Es ist das Thema, das die Menschen in der Nordwestschweiz intensiv diskutieren: die Fusion der beiden Kantone Baselland und Basel-Stadt. Die SP Basel-Stadt nahm sich anlässlich eines Parteitages der Sache an. Mittels einer Konsultativabstimmung beschloss eine deutliche Mehrheit der Anwesenden, die Initiative zu unterstützen.

Im Beisein der ehemaligen RegierungsrätInnen Barbara Schneider und Ralph Lewin galt es die Frage zu erörtern, ob die SP Basel-Stadt das Initiativbegehren unterstützen will. Zur Einstimmung stellten zwei «Schauspielerinnen» mit Witz und Ironie die Historie rund um die Trennung Basels von 1833 dar.

Die ehemalige Basler Baudirektorin Barbara Schneider schilderte ihre Erfahrungen mit den hier eng gesetzten Grenzen, die sie oft eher als Barrieren erlebt hatte. Sowohl Schneider als auch der frühere Vorsteher des Wirtschafts- und Sozialdepartements, Ralph Lewin, stellten fest, dass sich die bi-kantonale Zusammenarbeit in den letzten Jahren markant verbessert hat. Als Co-Präsidentin des Unterstützungskomitees betonte Barbara Schneider, dass ihr

der Begriff «Wiedervereinigung» nicht gefalle. Das «Wieder» im Wort impliziert ihrer Meinung nach Rückschau. Die Fusion basiere aber auf dem Blick in die Zukunft. Zudem öffne die «Fusion» das Feld weiter für die Vision eines Kantons «Nordwestschweiz». Trotz dem klar erkennbaren Willen zur guten Zusammenarbeit gestalte sich die politische Umsetzung oft schwierig. Lewin stellte des Weiteren fest, dass die Kantonsgrenzen heute mitten durch einen geschlossenen Lebensraum gezogen sind.

Der Reinacher Gemeindepräsident Urs Hintermann stellte seine Vision einer «Birsstadt» vor, welche aber zu einer völligen Auflösung aller existierenden Grenzen führen müsste. Damit setzte er bereits eine Duftmarke für einen Kanton Nordwestschweiz. Nach engagierten Diskussionen in Arbeitsgruppen und im Plenum beschloss eine grosse Mehrheit, die aufgegleiste Initiative für eine Fusion der beiden Basel zu unterstützen.

Markus Christen-Buri



SCHLOSSDEBATTE

Die Weichen richtig stellen: JA zur Initiative

Die Regierung ist mit der Absicht angetreten, die Schlösser Wildenstein und Umgebung sowie Bottmingen zu verkaufen. Unter öffentlichem Druck – ich denke dabei an die Petition mit über 9000 Unterschriften – ist man diplomatischer geworden. Man redet jetzt neben «Verkauf» von der «Übertragung» an Dritte. Der Regierungsrätliche Gegenvorschlag zur Initiative sagt aber mit aller Deutlichkeit, dass Wildenstein und Schloss Bottmingen den Kanton keinen Rappen mehr kosten dürfen.

Diese Distanzierung von zwei unserer – nicht sehr zahlreichen – bedeutenden Kulturgüter hat Symbolkraft und Signalwirkung. Anlässlich jüngster Kulturdebatten versprach man, die eher bescheidenen Kulturbeiträge auf der Landschaft nicht zu vergessen. Naturgemäss findet ein grosser Teil kultureller Aktivitäten im städtischen Zentrum statt. Dazu wollen wir beitragen. Wie sollen wir aber für solche Anliegen

Mehrheiten gewinnen, wenn eine halbe Million für Wildenstein und Bottmingen schon zu viel ist?

Beim Umland Wildenstein geht es um Bestände mit über 500-jährigen Eichen. Das hat nationale Bedeutung. Deshalb hat die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz einen Beitrag von 670 000 Franken ausgerichtet. Was denkt der Subventionsgeber, wenn wir dieses Schutzobjekt nun verkaufen? Gleichzeitig höhlen wir unser Natur- und Landschaftsschutzgesetz aus, für das wir einst gekämpft haben.

Die Initiative «Ja zu Wildenstein und Schloss Bottmingen» will nur eines: Die beiden Kulturgüter sollen in ihrer Gesamtheit erhalten bleiben und der Kanton soll dauerhaft seine Verantwortung wahrnehmen. Denkt an die Zukunft!

Ruedi Edi Belser
alt Regierungsrat



BLKB und CMS sind verlässliche Partner – Ja zum Gegenvorschlag

Der Regierungsrat wollte ursprünglich mit dem Sparpaket die Schlösser Bottmingen und Wildenstein an den Meistbietenden verkaufen. Dank der Schlösserinitiative ist die Regierung zurückgebunden und verzichtet nun auf den Verkauf der Schlösser. Sie hat eine gute Lösung gefunden, die aber nur mit einem Gegenvorschlag zur Schlösserinitiative realisiert werden kann: Das Schloss Wildenstein wird im Baurecht in eine Stiftung zum Jubiläum der Basellandschaftlichen Kantonalbank eingebracht. Die Bank stellt für diese Stiftung rund CHF 10 Mio. zur Verfügung. Die öffentliche Zugänglichkeit des Schlosses ist weiterhin gewährleistet.

Das Hofgut mit dem berühmten Eichenhain kann mit dem Gegenvorschlag an die Christoph Merian-Stiftung (CMS) verkauft werden. Die CMS ist eine Pionierin des Biolandbaus und hat langjährige Erfahrung mit der Bewirtschaftung von Bauernhöfen in sensiblen Umgebungen, z.B.

Brüglingerhof oder das historische Hofgut Löwenburg. Die CMS wird den vom Landrat bereits bewilligten Freilaufstall erstellen und will die Zusammenarbeit mit der Pächterfamilie langfristig weiterführen. Weil dem Kanton ein Vorkaufsrecht eingeräumt wurde, ist sichergestellt, dass die CMS das Hofgut nicht frei weiterverkaufen kann.

Mit dem Gegenvorschlag kann eine gute Lösung für das Wildenstein realisiert werden: Das Schloss wird erhalten und bleibt öffentlich zugänglich. Das Hofgut geht an die kompetente und verlässliche CMS. Darum stimme ich JA zum Gegenvorschlag.

Kathrin Schweizer
Präsidentin
Landratsfraktion



SEKTION SP BEZIRK WALDENBURG

Die jüngste Sektion schon mit Eric Nussbaumer unterwegs

Seit dem 15. Januar 2013 hat die SP Baselland eine neue Sektion: Aus den Sektionen des Waldenburger- und des hinteren Frenkentals ist die SP Bezirk Waldenburg entstanden. Freude und Motivation sind gross – und das junge Kind gibt auch gleich mächtig Gas. Kaum gegründet, wurde schon die erste Wahlkampf-Aktion organisiert: Bei schönem und kaltem Winterwetter gab es in Oberdorf eine Standaktion zur Unterstützung

der Regierungsrats-Kandidatur von Nationalrat Eric Nussbaumer. Mit dem Besuch des Kandidaten



vor Ort kam es neben interessanten Passantengesprächen auch zu einer schönen Begegnung der drei Alt-Landräte Paul Roth, Roland Plattner und eben Eric Nussbaumer, seines Zeichens langjähriger Landrat und Alt-Landratspräsident.

Kontakt SP Bezirk Waldenburg:
Werner Schweizer (Präsident),
schweizer-tscho@bluewin.ch,
061 841 18 01

PAROLEN

Parolen der SP Baselland zu den Abstimmungen vom 3. März

Kantonale Vorlagen

Schlossinitiative	JA
Gegenvorschlag	NEIN
Stichfrage	Initiative
Gasttaxe	JA
Regierungsratswahl	Eric Nussbaumer

Nationale Vorlagen

Abzocker-Initiative	JA
Familienartikel	JA
Raumplanungsgesetz	JA

Schlüssig in der Schlossfrage

Was würde dem ramponierten Image des Baselbiets wohl besser anstehen: Schlossherr bleiben oder nicht? Die Entscheidung am 3. März wiegt schwer. Zumal am gleichen Tag auch ein neuer Schlossherr gesucht wird (eine Burgherrin steht nicht zur Wahl).

Die Frage ist also, ob der neue Schlossherr noch die Schlüssel in der Hand hält. Oder gehen diese – ganz im Zuge der Zeit – an eine Bank über? Und noch schlimmer: Könnte es sein, dass – wie vor 1833 – auch eine baselstädtische Stiftung mit der Schlüsselgewalt auf dem Lande ausgestattet wird?

Der Schlossgeist ist verstört. Offenbar ist die Baselbieter Regierung in ihrer unergründlichen Weisheit bereit, die Kantonsfinanzen mit der Sanierung von Ruinen (Angenstein und Farnsburg lassen grüssen) zu ruinieren und gleichzeitig den ruinierten Staatssäckel durch Verscherbeln der intakten Schlösser zu sanieren.

Was ist angesichts einer solchen Dilemmatik gefordert? Eine schlüssige Lösung der Schlossfrage mit neuer Klarheit, neuer Energie und neuem Mut! Mit anderen Worten: Es braucht den Ritter Eric – einen pragmatischen Mitinitianten der Schlösser-Initiative, der – ohne Scheuklappen – dem Zusammengehen mit baselstädtischen Organisationen durchaus offen gegenübersteht, selber den Verwaltungsrat einer Bank präsidiert, aber den Kanton auch nicht aus der Verantwortung für seine Kulturdenkmäler entlassen will.

Der Schlossgeist

SP FRAUEN

Interkantonales tête-à-tête unter Frauen

Nicht mit Fusionsgelüsten, sondern aus dem Bedürfnis heraus sich auszutauschen, trafen sich die Kerngruppen der SP Frauen beider Basel Ende Januar im «Bundesbähnli» in Basel. Ziel dieses Treffens war es, die Funktionsweise der jeweils anderen Gruppe zu sehen und vor allem auch herauszufinden, wie wir bei bestimmten Projekten zusammenarbeiten und voneinander profitieren können.

In Baselland läuft zurzeit in kleinen Schritten die Wiederbelebung der SP Frauen, während die SP Frauen Basel-Stadt eine stabile Struktur hat – mit einer Jahresversammlung, an der die Kerngruppe gewählt wird. Diese trifft sich regelmässig zu Sitzungen, wo nicht nur Vorstandsarbeiten erledigt, sondern auch die aktuellen Themen diskutiert werden. Die Vertreterinnen der Kerngruppe haben Einsitz in diversen Organen der SP Basel-Stadt, delegieren ihre Vertreterinnen für die Anlässe der SP Frauen Schweiz, arbeiten aktiv bei Stellungnahmen und aktuellen Geschäften mit.



Aus dieser Beschreibung wird klar: Die Basler SP Frauen sind einiges aktiver als wir in Baselland. Wir haben das Ziel, auch im Baselbiet wieder eine starke Basis aufzubauen, die sich im politischen und gesellschaftlichen Alltag bewusst einbringt. Solange uns tagtäglich Ungleichheiten begegnen, sind wir aufgefordert, dagegen anzutreten. Dazu brauchen wir das Engagement möglichst vieler SP Frauen!

Die SP Frauen beider Basel werden im Spätsommer einen gemeinsamen Anlass organisieren. Mit Annemarie Marbet und Esther Wüthrich haben sich zwei

engagierte Frauen zu Verfügung gestellt, die zum Thema «Erhöhung des Rentenalters der Frauen» eine Veranstaltung organisieren. Genauere Infos werden zu gegebener Zeit folgen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Anita Hofer
Präsident SP Frauen BL



Die SP Frauen freuen sich über interessierte Genossinnen, die sich einbringen wollen!

Nächste Sitzungen

BL 25. März 2013
BS 25. Februar 2013

Kontakt: Anita Hofer,
anita.hofer@eblcom.ch,
SP Frauen BL
Esther Wüthrich,
wuethrich-coaching@bluewin.ch,
SP Frauen BS

AGENDA SP BASEL-STADT

Dienstag, 27. Februar
Delegiertenversammlung der SP Basel-Stadt
Achtung: Union, Grosser Saal,
Klybeckstrasse 95, 20 Uhr

Sonntag, 3. März
Abstimmungssonntag eidgenössische und kantonale Vorlagen (siehe Kasten)

Montag, 4. März
Partei Vorstandssitzung SP BS
Grosser Saal, Gewerkschafts-
haus, 20 Uhr

AGENDA SP BASELLAND

Samstag, 16. Februar 2013
Eric Nussbaumer verteilt rote Ráppli
9.30 – 11.00 Uhr, Pratteln

Samstag, 23. Februar 2013
Diverse Standaktionen: Eric Nussbaumer in den Regierungsrat!
siehe www.sp-bl.ch

25. Februar – 2. März 2013
diverse Aktionen, Schlussmobilisierung: Eric Nussbaumer in den Regierungsrat!

Sonntag, 3. März
Abstimmungs- und Wahlsonntag

Sonntag, 3. März
Wahlfest – ab 16 Uhr im Pfarreiheim Bruder Klaus, Rheinstr. 20, Liestal

Mittwoch, 20. März 2013
Sektionskonferenz – 19.30 Uhr, Basel